

Position

zum Vergabetransformationspaket

Nachhaltigkeit fördern – durch flexibles Punktesystem

Berlin, 15. Juni 2023

Hintergrund:

Der Werteorientierte Mittelstand Deutschland e.V. (WEMID) begrüßt grundsätzlich das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz angedachte Vergabetransformationspaket. Vereinfachung und Beschleunigung sowie Digitalisierung sind dringend geboten. Mindestens ebenso wichtig ist es, die öffentliche Beschaffung nachhaltig auszurichten, was das BMWK mit seinem Vorhaben anstrebt. Darüber hinaus begrüßt WEMID das Ziel, KMU, Start-Ups und Innovation bei öffentlichen Aufträgen zu fördern.

Herleitung:

Die öffentliche Beschaffung umfasst nach neuesten Schätzungen ca. 15% der gesamtwirtschaftlichen Leistungen (BIP) bzw. 35% der Gesamtausgaben des deutschen Staates (alle Gebietskörperschaften). Damit ist der Staat ein bedeutender Nachfrager und beeinflusst auch die Angebotsstrukturen vor allem im Inland produzierender Unternehmen. Gleichzeitig bestimmt der Staat über unterschiedliche Instrumente die im gesellschaftlichen Diskurs formulierten und im demokratisch/parlamentarischen Prozess vereinbarten strategischen Ziele unterschiedlicher Politikbereiche.

Ein für die Gesellschaft existenzieller Bereich ist die Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik. Relevante Instrumente sind Regulierungen, Steuern und Abgaben, Subventionen oder die Motivation freiwilliger Vereinbarungen (Selbstverpflichtungen) mit Unternehmen oder deren Verbände. Gerade derzeit sind Regulierungen in der öffentlichen Diskussion eher weniger populär (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, Heizungsgesetz), und der Einführung von Umwelt-/Klimaabgaben oder Strafzahlungen (etwa für die Verfehlung der Lieferkettenverantwortung) werden immerhin signifikante Steuerungswirkungen attestiert. Allerdings schreckt die Politik derzeit noch von den erwarteten (Einkommens-)Verteilungswirkungen zurück, die mutmaßlich die bereits vorhandene soziale Schieflage zu verstärken drohen.

Vor diesem Hintergrund wird dem staatlichen/öffentlichen Beschaffungswesen ein hohes Steuerungspotenzial zugeschrieben, welches bislang bei weitem nicht vollständig genutzt wird.

Folgende wesentliche Vorteile einer stärkeren Nutzung dieses Potenzials können benannt werden:

- Aufrechterhaltung staatlicher Bedarfsdeckung und deren positiver gesamtwirtschaftlicher Einkommens- und Beschäftigungswirkungen;
- direkte Wirkungssteuerung in die zuvor erwähnten Richtungen der politischen Strategien;
- Kompatibilität der eigenen Beschaffungspolitik mit den politisch avisierten Zielen und den politisch vorgegebenen Rahmenbedingungen, sei es durch Regulierungen oder durch Selbstverpflichtungen.

Vor allem die letztgenannten Vorteile sollten über die direkten Wirkungen hinaus die Glaubwürdigkeit staatlicher Politik verbessern und dem häufig verlautbarten Tenor „der Staat hält sich ja selbst nicht an seine eigenen Regeln“ entgegenwirken.

In der konkreten Umsetzung wird nicht selten das Argument angeführt, dass das „Sparsamkeitsgebot staatlicher Ausgaben“ häufig einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung entgegenstünde, da nachhaltige Güter und Leistungen regelmäßig höhere Preise aufweisen. Selbst wenn dieses Argument zutrifft, müssen staatliche Institutionen in die Lage versetzt werden, die „externen Kosten“ regulärer nicht nachhaltiger Beschaffung zu thematisieren. Anders formuliert: Die durch nicht nachhaltige Beschaffungsvorgänge öffentlicher Institutionen verursachten externen Kosten kommen dann zumindest indirekt wieder auf die staatlichen Institutionen im Zuge der Kompensationskosten (Umweltschäden, Gesundheitsschäden usw.) als Defensivkosten zu!

Schließlich sei darauf hingewiesen, dass ein langfristig und strategisch angelegtes „nachhaltiges Lieferantenmanagement“ auch im öffentlichen Beschaffungswesen deutlich stärker genutzt werden sollte, um zusammen mit den Lieferanten nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Vertrauensaufbau und auch die Bewältigung der zuvor angesprochenen Kostenthematik können sich aus einem solchen Fokus ergeben.

Vorschlag:

Um die öffentliche Beschaffung mit Blick auf Klima, Umweltschutz und soziale Aspekte nachhaltiger auszurichten schlägt WEMID ein modulares Punktesystem vor.

So sind in einem Katalog Maßnahmen in den Bereichen Klima, Umweltschutz und soziale Aspekte festzuschreiben und mit einem Punktwert zu versehen. Unternehmen müssen dann – gestaffelt nach Unternehmensgröße – einen bestimmten Punktwert erreichen, um an Ausschreibungen teilzunehmen, und können durch höhere Punktwerte weitere Vorteile in einer Ausschreibung erhalten.

Ein solches System ermöglicht Unternehmen ein hohes Maß an Flexibilität und bindet sie nicht an starre Zertifizierungen. Insbesondere kleinere Unternehmen können dadurch in die Pflicht genommen werden, ohne sie bürokratisch oder finanziell zu überfordern.

Der Maßnahmen-Punkte-Katalog ist gemeinsam mit relevanten Stakeholdern (NGOs, Fachverbänden, Gewerkschaften, Wissenschaft) zu erarbeiten.

Der Werteorientierte Mittelstand Deutschland e.V. (WEMID) wurde als Zusammenschluss engagierter Unternehmerinnen und Unternehmer gegründet. Ziel war und ist es, Werte stärker in den Vordergrund zu rücken und resilient zu verankern.